

Dritte Sitzung
des
Estländischen
landwirthschaftlichen Vereins
im Jahre 1857,
am 28. Juni.

Reval.

Druck von F. Neichen.

Ist zu drucken erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Est- und Kurland.

Censor: Gyldestubbe.

Der Herr Präsident brachte die Herren Rittmeister v. Grünwaldt zu Uffel und Obrist Baron Dellingshausen zu Addinal als neu aufzunehmende Mitglieder in Vorschlag; sie wurden einstimmig aufgenommen.

1.
**Aufnahme
neuer
Mitglieder.**

Es ward hierauf der nachfolgende Bericht der Ausstellungs-Commission über die am gestrigen Tage stattgehabte Pferde- und Vieh-Ansstellung verlesen:

2.
Chierschau.

„Die Schaustellung der Pferde wurde eröffnet mit Vorführung zweier aus dem Reichsgeflüt zur Benutzung der Pferdezüchter Ehstlands verliehener Kronsbeshäler, nämlich des bei Herrn v. Arnold zu Turpsal stationirten Fuchshengstes „Grubian“ und des beim Herrn Obrist v. Lüders zu Palliser stationirten grauen Apfelschimmels „Paganini.“

„Die Zahl der außerdem zur Ausstellung gebrachten Pferde betrug 41, darunter waren 3 aus Livland, 1 von einem Bewohner der Stadt Reval, die übrigen von ehstländischen Gutsbesitzern gestellt worden. Verkauft wurden 12, — und zwar 11 aus dem Fahrschläge, 1 aus dem Reitschlage, — zu einem Durchschnittspreis von 131 Rbl. 17 Kop. Elb., der höchste Preis war 200 Rbl. Elb., der niedrigste 80 Rbl. Elb., die gesammte Kaufsumme betrug 1574 Rbl. Elb.

„Als die preiswürdigsten Hengste waren von der Commission anerkannt worden:

im Reitschlage: „Emir,“ Fuchshengst, dem Herrn Obrist v. Lüders zu Palliser gehörig, 6 Jahre alt, 2 Arsch. 1 Wersch. hoch, der Vater Orlowscher Hengst, die Mutter aus dem Kaiserlichen Gestüt; wurde für 180 Rbl. Slb. verkauft;

im Fahrshlage: ein dunkelbrauner Hengst, dem Herrn v. Helffreich zu Burgel gehörig, 6 Jahre alt, 2 Arsch. $3\frac{1}{4}$ Wersch. hoch; einheimischer Abstammung, wurde nicht verkauft.

„Als preiswürdigste Stuten wurde genannt:

im Reitschlage: „Quarta,“ Graue, dem Herrn v. Grünewaldt zu Orrisaar gehörig, 4 Jahre alt, 2 Arsch. 4 Wersch. hoch, der Vater „Pascha,“ Mätlescher Gestüthengst, die Mutter „Polygene,“ preußische Stute aus dem gräflich Lehnisdorffschen Gestüte; wurde nicht verkauft;

im Fahrshlage: Fuchsstute, der Frau Baronin Ungern-Sternberg zu Kewo gehörig, 7 Jahre alt, 2 Arsch. $3\frac{3}{4}$ Wersch. hoch, einheimischer Abstammung, wurde für 135 Rbl. Slb. verkauft.

„An zusammen eingefahrenen Pferden wurden vorgeführt 3 Paare, gehörig den Herren Baron Rosen zu Ruffal, v. Arnold zu Turpsal, v. Lüders zu Kerrafer.

„An Rindern waren zur Ausstellung gebracht worden 10, darunter 1 von Voigtländer, 5 von Arshyre Race, 2 von Holländischer, 1 von Tyroler und 1 von einheimischer Abstammung. Als der preiswürdigste wurde ein 3jähriger Stier, Arshyrer Race, dem Herrn Girard zu Kunda gehörig, anerkannt; seine Höhe betrug 1 Arsch. $11\frac{1}{2}$ Wersch., er wurde verkauft für 70 Rbl. Slb. Ueberhaupt wurden verkauft 7 Stiere für den Durchschnittspreis von 53 Rbl. 57 Kop. Slb., der höchste

Preis war 70 Rbl. Slb., der niedrigste 46, die gesammte Kaufsumme 375 Rbl. Slb.

„Es war die Ausstellung endlich noch mit 2 Ebern und 2 Säuen besetzt worden, dem Herrn Ritterschafthauptmann Grafen Keyserling zu Raiküll gehörig, darunter ein Eber echt englischer Race, die übrigen gleichfalls von englischem Vater und einer Mutter von der großen langohrigen englischen Race, drei dieser Thiere waren von schwarzer, eins von grauer Farbe; sie wurden für die Gesamt-Summe von 71 Rbl. Slb. verkauft.

Unter der im Vergleich zu den früheren Ausstellungen großen Anzahl von Pferden befanden sich verhältnißmäßig wenig ausgezeichnete. Die geringe Zahl der verkauften gegenüber der großen Anzahl der zur Ausstellung gebrachten Pferde zeigt, wie bei der in Ehstland häufigen Züchtung zum eigenen Bedarf das Kaufbedürfniß wenig verbreitet ist, daher diejenigen welche auf Speculation züchten, in derselben nicht ermuntern kann. Insbesondere aber scheint sich dieses in Beziehung auf den Reitschlag herausgestellt zu haben und den Pferdezüchtern anzurathen zu sein, mehr dem Bedürfniß nach guten starken Fahrpferden Rechnung zu tragen.“

Nachdem der Herr Präsident hierauf eine Uebersicht über den Ausfall der fünf bis jetzt vom Verein veranstalteten Pferde- und Vieh-Ausstellungen der Versammlung vorgelegt hatte (s. am Schluß dieses Berichts), wies er darauf hin, daß der Zweck der Pferde-Ausstellungen mit vorangehender Beprüfung der ausgestellten und zum Verkauf gebrachten Thiere dadurch beeinträchtigt zu werden drohe, wenn, wie diesmal geschehen, 1) viele, welche ihre Pferde der Commission nicht vorführen mögen, sie dennoch im Anschluß an die öffentliche Versteigerung des Vereins zum Verkauf bieten, und 2) unter den der Commission vorgeführten sich Pferde befinden, welche

zwar keine speciell zu rügenden Fehler besitzen, doch ihrem ganzen Bau nach weder als Fahr- noch als Reitpferde empfohlen werden können. — Da das Publicum der Kauflustigen alle am Ausstellungsplatze erscheinenden Pferde gewissermaßen als unter Garantie des Vereins vorgeführt ansehe, und den Vortheil, den es vom Kauf der Pferde bei dieser Gelegenheit erwartet, darin suche, auf alle Vorzüge und Mängel der Thiere aufmerksam gemacht zu werden, — so müsse er dem Verein die Frage vorlegen: 1) ob es gestattet sein soll, die nicht der Commission vorgeführten Pferde auf dem Ausstellungslocal zum Verkauf auszubieten? — und 2) ob die Commission verpflichtet sei, jedes Pferd, das ihr vorgeführt wird, unter die Zahl der auszustellenden aufzunehmen? Der Verein beschloß hierauf ad 1: es soll den nicht der Commission vorgeführten Pferden nicht gestattet sein, zwischen den Barrieren zum Verkauf ausgedboten zu werden; — ad 2: die Commission sei zwar bisher nicht autorisirt gewesen, die ihr zur Beprüfung vorgeführten Pferde zurückzuweisen, doch habe sie das Recht der strengsten Kritik, und sei es wünschenswerth, von demselben in vollem Maaße Gebrauch zu machen, so daß außer den speciellen Abnormitäten im Bau der Pferde auch im Allgemeinen ihrer Brauchbarkeit als Fahr- oder Reitpferde Erwähnung geschehe.

Auf die Bemerkung des Herrn Ritterschafthauptmanns Grafen Keyserling, daß der Commission die sorgfältige Beprüfung der Pferde auch durch die Unzulänglichkeit des dazu benutzten Locals, die Beschränktheit des Raums u. c. erschwert werde, wurde beschlossen, sich in Zukunft nach einem Local umzusehn, welches womöglich das Einstallen der Pferde zulasse und für die Bewegung jedes einzeln vorzuführenden Thiers in den verschiedenen Gangarten Raum biete, — und dabei außer den Gliedern der Commission nur den Eigenthümern der vorgeführten Thiere Zutritt zu gewähren.

Es wurde ferner beschlossen, eine Prämirung der Bauerpferde in jedem Jahre auszuschreiben, in welchem die um alle zwei Jahre stattfindende Prämirung der Staatsregierung nicht eintritt, — um so eine Continuität derselben herzustellen, welche zur Aufmunterung der Bestrebungen der Bauern in der Pferdezucht beitragen möchte.

Es wurde alsdann zur Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung geschritten.

Der Herr Ritterschasthauptmann Graf Keyserling zeigte an, sein Bauer Pächter Schmidt habe eine Klee-säemaschine construirt, welche die Aufgabe, die Klee-saat zugleich mit Gyps in gehörig gemischtem Zustande aus's Feld zu bringen, eigenen Versuchen zufolge, vollkommen erfülle; durch eine einfache Schraubenconstruction der Walze habe der Verfertiger der Maschine das erreicht, was man im Auslande durch complicirte Vorrichtungen nicht zu Wege gebracht hat. Er habe die Maschine zu gegenwärtiger Sitzung herbringen lassen, ihr Eigenthümer sei willig, sie dem Meistbietenden abzutreten.

3. Maschinen.

Der Herr Baron Brangell zu Lois hatte ein Exemplar der daselbst construirten veränderten Albanschen Säemaschine zur Ansichtnahme des Vereins aufstellen lassen; sie fand vielen Beifall.

Der Herr Präsident forderte die versammelten Herren auf, es möge einer derselben die bereits vor einem halben Jahre verschriebene und bei Herrn J. C. Koch asservirte Gormieck'sche Mähemaschine versuchen und über ihre Leistungen auf der nächsten Sitzung Bericht abstaten, worauf sie alsdann versteigert werden möge. Der Herr Baron Brangell zu Lois erbot sich, dieses zu thun, und versprach, es vorher in der Gouvernements-Zeitung bekannt zu machen, damit sich die dafür Interessirenden selbst von der Probe überzeugen könnten.

Es wurde bezüglich der dem Herrn Baron Uexküll zu Reblas zur Versuch-Anstellung übergebenen Großküllschen Ackerwalze, welche derselbe auf seinem steinigten leichten Boden nur mit großer Vorsicht in Anwendung bringen könne, der Wunsch ausgesprochen, den Versuch auch von einem Gutsbesitzer mit schwerem Ackerboden ausführen zu lassen, da ja die Maschine, welche das Zerschlagen der Erdschollen bewirken soll, auch hauptsächlich für schweren Boden bestimmt sei; die Versteigerung der Maschine möge deswegen bis zum März künftigen Jahres beanstandet werden.

Der Herr Präsident zeigte an, der Herr Hecker, Director der Maschinenbau-Anstalt zu Ilgezeem bei Riga, habe sich erboten, mehrere Maschinen zur Ansicht resp. Verkauf dem landwirthschaftlichen Verein zu gegenwärtiger Sitzung vorzustellen, wenn derselbe die Hälfte der Transportkosten tragen wolle; er habe hierauf eingehend geantwortet und namentlich den Herrn Hecker ersucht, eine Pngmühle, eine Häckselschneidemaschine, einen Sag Malz- und Getreide-Darrbleche und einen Sag Viehmehlbänder, so wie eine Säeleinsaat-Reinigungsmaschine herzuschicken, — ihn auch aufgefordert, hier ein Depot seiner Maschinen zu errichten. Er bedauere daß die erwarteten Maschinen und Geräthe nicht angekommen seien.

4.

Schaaßucht.

Der Herr Baron Uexküll zu Neuenhoff äußerte, es sei höchst wünschenswerth, einen sichern Nachweis darüber zu erhalten, in wieweit unter hiesigen Verhältnissen die Zuführung der Negretti zu unseren Electoralschaaß-Heerden zu empfehlen sei, da doch eine bedeutende Vergrößerung der Wolle als Folge dieses Verfahrens eintrete und die Schaaßzüchter in Nachtheil bringen müsse. — Bei der sich hierüber anspinnenden Discussion war der Herr Präsident anderer Meinung: die Vergrößerung sei erfahrungsmäßig nicht so groß, daß sie gegen den, durch den sehr erhöhten Wollreich-

thum gebotenen Vorthail in Anschlag zu bringen wäre; nicht nur ausländische Erfahrungen beweisen dieses, wie z. B. die preussischen Schäfereien zu Renzlin und zu Leitewitz, deren erstere, obwohl sie die Negrettizüchtung befolge, gegenüber der anderen, welche an der Reinheit der Electoral=Heerde festhalte, sich durchaus nicht im Nachtheil befinde; auch inländische, namentlich seine eigenen Erfahrungen sprechen für diese Annahme: während er früher durchschnittlich 2 $\frac{1}{4}$ Pfd. per Schaaf schoor, bekomme er jetzt, nachdem er die Negretti zugeführt, über 3 Pfd. per Schaaf, und die Wolle entspreche — wie auch der Herr Baron Ungern=Sternberg zu Großenhoff als Mitbesitzer der Kertellschen Tuchfabrik es bezeugte, — vollkommen den hier an ihre Feinheit gestellten Anforderungen. Allerdings wasche sich die Negretti=Wolle schlechter als die des Electoral=Schaafs, daher bei der Züchtung die Wahl gar zu fettvolliger Negretti zu vermeiden sei.

Der Herr Präsident bemerkte ferner hinsichtlich der Turnepsfütterung, daß er den Schaafen à 2 Pfd. Turneps per Kopf verabreicht habe, mit Ausnahme der Kämmer, welchen er keinen Turneps gebe.

Es fand der Vortrag der eingegangenen Schreiben statt:

1. Zwei Schreiben des Herrn Ritterschafthauptmanns und des Herrn Civil-Gouverneurs bei Uebersendung der Normalregeln für die Ausstellungen landwirthschaftlicher Erzeugnisse, mit der Aufforderung, der Verein möge dahin zu wirken suchen, daß an der im September d. J. in Dorpat stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung auch seitens der ehstländischen Landwirthe eine möglichst große Betheiligung statfinde.

Der Herr Präsident richtete demnach an die anwesenden Herren die dringende Aufforderung, es möge Jeder in seiner Umgebung darauf hinzuwirken suchen,

5.

**Landwirth-
schaftliche
Ausstellung
zu Dorpat.**

daß diesem gemeinnützigen Unternehmen auch von Seiten unserer Provinz nach Kräften Vorschub geleistet werde; beispielsweise seien Käse, Flachs, landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe, Getreideproben, Turneps, Rindvieh und Pferde, Wollstieße und Wollproben, Schälchen 2c. geeignete Gegenstände, um Ehstland auf der Ausstellung zu vertreten.

Der Herr Baron Wrangell zu Tois zeigte an, daß er eine in Tois gefertigte veränderte Albansche Säemaschine, der Herr Baron Ungern-Sternberg zu Grossenhoff, daß er Terpentin, Herr v. Samson zu Ihula, daß er einen Riß der von ihm nach dem Regelschen System erbauten Riege, der Herr Dr. v. Hueß zu Munnalas, daß er Wollproben und Wollstieße, sowie auch Kartoffelstärke, der Herr Ritterschafthauptmann Graf Keyserling zu Raiküll, daß er eine Kleesäemaschine und eine Decimal-Wage, von seinem Bauerpächter Schmidt gefertigt, zur Ausstellung bringen würde.

6.

Riegen.

2. Ein von der Goldingenschen landwirthschaftlichen Gesellschaft mitgetheiltes, daselbst vom Herrn Dr. Derks gehaltener Vortrag über eine Verbesserung der kurischen Heizriege durch Anbringung mehrfacher verschließbarer Fensteröffnungen an der äußeren Wand der Heizkammer in verschiedenen Höhen bis zur Decke hin, um den sich in derselben entwickelnden Dünsten und Dämpfen sowie dem Rauch schnelleren Abzug zu verschaffen, wodurch beschleunigtes Dörren des Getreides und Verhütung der zu starken Einwirkung des Rauchs auf dasselbe erreicht werde.

Herr v. Samson zu Ihula sprach sich sehr befriedigt über die von ihm in Walling nach dem Regelschen System gebaute Riege mit Lustheizung aus, bei der die Heizung von außen, unter dem Fußboden stattfindet, und die stets von außen hereinströmende und

erwärmte Luft, durch Züge mittelst blecherner Röhren geleitet, die erforderliche Dörrung des Getreides bewirkt, worauf sie durch mehrfache Lufen an der Decke, die feuchten Dünste zugleich abführend, entweicht. — Referent versprach auf den Wunsch der Versammlung, zur nächsten Sitzung einen Riß von dieser Riege und wenn möglich auch ein Modell derselben vorzulegen.

3. Ein Schreiben des Herrn Baron v. Fölkersahm zu Papenhoff in Kurland, bei Uebersendung von Samenproben des ostindischen Riesenhanfs, — welcher bei einzelner Körnerlegung und fettem Boden gedeihen und baumartig bis zu 3 Faden Höhe empor-schießen soll, — und einer persischen Insectenpulver-Pflanze. Von ersterer übernahmen die Herren v. Rensenkampff zu Sastama und zu Ruhde, von der letzteren der Herr Admiral v. Lütke zu Awandus und der Herr Baron Wrangell zu Loïs Partien zur Versuchanstellung.

Der Herr Dr. v. Hueck zu Munnalas zeigte an, daß er verschiedene ausländische Weizen-, Hafer- und Gerstensaaten zu vergeben habe. Herr v. Rensenkampff zu Sastama erklärte sich bereit, eine Partie derselben zu übernehmen.

Der Herr Präsident lenkte die Aufmerksamkeit des Vereins auf die Erfindung des Wasserglases, welche in jüngster Zeit auch für die Landwirthschaft nützlichste ausgebeutet werde, namentlich als Conservativ des Holzes gegen Feuergefähr und Fäulniß. Der Herr Baron Wrangell zu Loïs referirte, die Zubereitung des Wasserglases sei sehr einfach, er selbst habe es schon vor 3 Jahren angefertigt gehabt, dessen Anwendung als Anstrich jedoch nicht bewährt gefunden, namentlich nicht auf Holz, wo es der Feuchtigkeit nicht lange widerstanden habe. Herr Girard zu Kunda hatte es als Mittel gegen das Ungeziefer, durch Bestreichen

7.

Sämereien.

8.

Verschiedenes.

der inneren Wände der Gefindestuben, in neuester Zeit angewandt, über den Erfolg aber noch keine Erfahrung. — Es wurde hierauf eine in die „Kurländischen landwirthschaftlichen Mittheilungen“ aufgenommene ausführliche Beschreibung des Wasserglases und seiner Anwendung verlesen.

Der Herr Obrist Baron Dellingshausen zu Addinal producirte als Curiosum ein interessantes Product seines Torfstichs, nämlich 6 alte Goldmünzen, von der Größe eines 30 Kop. Slb.-Stücks, in völlig conservirten Zustande, deren Gepräge auf arabischen Ursprung hinzuweisen schien, wenn nicht etwa die an einer Seite befindlichen Ringe sie als Schmuckgegenstände bezeichnen mochten. Seine Bauern hatten dieselben im verflossenen Winter beim Torfstechen tief im Moore aufgefunden.

Die vom Rayküllschen Pächter Schmidt angefertigte Kleesäemaschine wurde an den Meistbietenden verkauft und vom Herrn Admiral v. Lütke zu Alwands für 41 Rbl. Slb. erstanden.

Schließlich bemerkte der Herr Baron Wrangell zu Tois, daß im Sitzungsberichte d. d. 18. Januar c. die Hensmannsche Handdreschmaschine, über deren Leistungen er sich ungünstig aussprach, irrthümlich als bei Herrn Wöhrmann in Riga angefertigt angegeben sei.

Einem früheren Beschlusse des Vereins gemäß folgt hier das Verzeichniß der von der Staatsregierung zur Benutzung für die Pferdezüchter Chstlands verliehenen Zuchthengste, mit Angabe der Merkmale und Abstammung derselben nach den ihnen von der Verwaltung des Reichsgestüts mitgegebenen Zeugnissen, so wie ihres gegenwärtigen Standortes:

I. „Grubian“ aus dem Pimarewtschen Kronsgestüte, Fuchs, die Mähne links, ein Stern auf der Stirn, zwischen den Nüstern ein weißer Fleck, der rechte Vorderfuß über dem Knöchel weiß; 2 Arsch. 2½ Bersch. hoch, geboren 1848 im Chranowsktschen Kronsgestüte.

Abstammung in aufsteigender Reihenfolge der Generationen: väterlicher Seite von Hector; Jaschma I; Aschonok I; Swiräpy II; Gräfsky; Soltan II; Soltan I; dieser wurde 1774 aus Arabien eingeführt; — mütterlicher Seite von Almena, Tochter des Swirepy V; Shalkaja, T. des Skrütny I; Almena, T. des Anglisty Gwander; Dchotnitschja, T. des Swirepy II Gräfsky; Dchotnitschja, T. des Englischen Mongrey; Glawnaja, T. des Boradawkin, aus Arabien eingeführt; Glawnaja, T. des Englischen Muton; Glawnaja, aus England verschrieben.

Nach Chstland gebracht im Februar 1856; gegenwärtig stationirt bei Herrn v. Arnold zu Turpsal.

II. „Bes-Bulat“ aus dem Streleßtschen Kronsgestüte; grau, die Mähne links, das Haar weiß gefleckt, auf der Stirne ein Bleßstern, beide Vorderfüße am Hacken (у усенницъ) und der rechte Hinterfuß am Schenkel (въ полберца) weiß, 2 Arsch. 1¼ Bersch. hoch; geb. 1850.

Abstammung väterlicher Seite: Beszänny; Benderz; Begry-Begrein, Araber, welcher 1834 in Asien gekauft wurde; mütterlicher Seite: Bomba, T. desselben Begry-Begrein; Shadnaja, T. des Shemtschug; Pridanaja.

Nach Ehstland gebracht im Februar 1856, stationirt zuerst beim Herrn Landrath v. Benkendorf zu Warrang, alsdann beim Herrn General-Major v. Lüders zu Wrangelschhoff.

III. „Henriad“ aus dem Ehränowskischen Kronsgestüt. Braun, die Mähne links, ohne Abzeichen, auf dem Halse auf der linken Seite eine Krone und der Stempel X eingebrannt, 2 Arsch. $2\frac{3}{4}$ Wersch. hoch; geb. 1851.

Abstammung väterlicher Seite: Henriad, gekauft in England; Wolter; Blak-Lok; Wait-Lok; — mütterlicher Seite: Schokolniza, T. des Sostäsatel; Germania, T. des Jaschma I; Flavia, T. des Nadeschny, des Sohnes des Schentschushny II; Dianka, T. des Glasuntschik, des Sohnes des Dossuhago I; Dianka, T. des Swiräpy II Grafsky; Doshidaila, T. des Dobrowolny I; Bowka I; Smeika, unbekannter Abstammung.

Nach Ehstland gebracht im October 1856, stationirt beim Herrn Baron Ungern-Sternberg zu Annia.

IV. „Paganini“ aus dem Streletzischen Kronsgestüte; grauer Apfelschimmel; die Mähne links; 2 Arsch. $2\frac{3}{4}$ Wersch. hoch; geb. 1852.

Abstammung väterlicher Seite: Pachliwam; Paach-Kiwaam, ein in Persien gekaufter Truchmenischer Hengst; — mütterlicher Seite: Gordaja, T. des Gromonossez; Arnantka, T. des Arab-Dgly; Jagodka, T. des Jantschar; Amara, unbekannter Geburt.

Nach Ehstland gebracht im October 1856, stationirt beim Herrn Obrist v. Lüders zu Pallifer.

Fünfiährige Uebersicht

des Ausfalls der Pferde- und Vieh-Ausstellungen des Eshländischen landwirthschaftlichen Vereins.

	1852.	1853.	1855.	1856.	1857.
An Pferden der Gutsbesitzer					
kamen zur Ausstellung	32	36	18	34	41
von denselben wurden verkauft .	10	19	13	17	12
für einen Durchschnittspreis von	175 R. S.	115 R. 40 G.	164 R. 64 G.	155 R. S.	131 R. 17 G.
die Gesammtkauffsumme betrug .	1750 „	2272 R. S.	2139 R. S.	2635 „	1574 R. S.
der höchste Preis war	300 „	210 „	255 „	350 „	200 „
der niedrigste	100 „	45 „	85 „	75 „	80 „
An Rindern					
kamen zur Ausstellung	6	5	0	6	10
von denselben wurden verkauft .	3	2	—	6	7
für einen Durchschnittspreis von	50 R. S.	50 R. S.	—	68 R. 17 G.	53 R. 57 G.
die Gesammtkauffsumme betrug .	150 „	100 „	—	409 R. S.	375 R. S.
der höchste Preis war	50 „	50 „	—	90 „	70 „
der niedrigste	50 „	50 „	—	41 „	46 „
An Schweinen					
kamen zur Ausstellung	—	—	—	—	4
wurden verkauft für die Gesamtsumme von	—	—	—	—	71 R. S.